

WAZ, 1. Oktober 2005

Judenhass ist latent vorhanden

Prof. Arno Lustiger
referierte



Professor Lustiger Foto: Barth

Antisemitismus sei eine Gefahr für die Demokratie, sagte Prof. Arno Lustiger in der Synagoge der Jüdischen Gemeinde am Innenhafen. Sein Vortrag „Die nächsten Schritte im Kampf gegen den Antisemitismus“ zog über 50 Besucher an. 20 Prozent aller Deutschen stehen Juden mit negativen Gefühlen gegenüber. So das erschütternde Ergebnis einer Studie zum Antisemitismus.

Sieben Facetten des Judenhasse haben Wissenschaftler festgestellt. Antisemitismus setze sich aus „traditionellen“ Elementen wie dem Mythos des zu großen Einflusses der jüdischen Bevölkerung, aber auch aus Aspekten wie etwa der Forderung nach einem Schlussstrich unter der deutschen Geschichte und Elementen des „Israel bezogenen Antisemitismus“ zusammen, erklärte Lustiger. Der Hass auf jüdische Bevölkerungsanteile sei heute noch ein Problem.

Lustiger, Mitbegründer der jüdischen Gemeinde Frankfurt bedauerte, dass Synagogen immer noch des Schutzes der Polizei bedürfen. Erschüttert zeigte sich der 81-jährige Historiker darüber, dass unter den Jugendlichen mit islamischem Hintergrund der Antisemitismus weit verbreitet ist. Generell sei der islamische Antisemitismus eine besondere Form, die Antisemitismus mit Antizionismus gleichsetzt. Lustiger bezeichnete den Antisemitismus als Zwilling des Antiamerikanismus. Doch sei Deutschland nach den USA zweitwichtigster Verbündeter Israels. Er kritisierte Filme, in denen islamistisches Märtyrertum unkritisch dargestellt werde. Auch warnte er vor dem Vergleich zwischen Holocaust und dem Leid der deutschen Zivilbevölkerung während des Zweiten Weltkriegs.

Um den Antisemitismus einzudämmen, müsste das „Immunsystem der Gesellschaft stark sein“. Zivilcourage könne Übergriffe verhindern. Juden in Deutschland seien immer noch gefährdet. Nad